

Verhüllung und Blickentziehung

Unerklärliche Veränderungen und wundersame Vorgänge ließ die Mythologie hinter dem nebulösen Schleier einer Wolke stattfinden. Wolke waren waren die Tarnung für Helden und Götter oder das Trugbild für die Menschen.

Die wohl bekannteste Darstellung einer mythologischen Geschichte in Zusammenhang mit einer Wolke ist das von Antonio Allegri, gen. Correggio, um 1530 gemalte Liebesabenteuer des Zeus und der Io, heute im Kunsthistorischen Museum in Wien. Ovid erzählt in seinen "Metamorphosen", dass sich Zeus in die Jungfrau Io verliebte. Diese jedoch floh vor ihm, daher ließ der Gott dunklen Nebel aufsteigen, sodass Io nichts mehr sehen konnte und stehen blieb. Zeus raubte ihr die Unschuld, machte allerdings seine eifersüchtig über ihn wachende Gemahlin Hera durch die unerklärliche Nebelwolke auf sich aufmerksam. Der Entdeckung konnte er nur entgehen, weil er Io kurzerhand in eine Kuh verwandelte. (...)

Thema dieser Arbeit ist der antike Mythos um ein außereheliches Abenteuer Jupiters mit Io. Zwar floh Io, wurde allerdings von dunklem Nebelgewölk, welches der mächtige Gott entstehen ließ, aufgehalten und von Jupiter vergewaltigt.

Inspirierte die Geschichte Künstler früherer Epochen, allen voran Correggio zur atmosphärischen Darstellung einer Verschmelzung von nackter Weiblichkeit und körperloser Wolke, tritt Jupiter bei Lea Titz wieder personifiziert auf. In einer weiten, gesichtslosen Landschaft positioniert die Künstlerin einen männlichen Körper, der bis zur Taille, die genau auf der Horizontlinie liegt, mit einer mit Wolken bedruckten Plane verhüllt ist. Die Erscheinung und Intention des Gottes wird dadurch konterkariert, denn er selbst ist seiner Sicht und Bewegungsfreiheit beraubt. Die im Mythos erzählte Täuschung der Gemahlin Jupiters durch die Tarnung während seines Liebesabenteuers mit einer Wolke wird zusätzlich ironisiert, stimmt doch weder die Farbe der Hose mit dem Boden der Landschaft noch die Himmelsstimmung mit dem Wolkendruck der Plane überein.

Lea Titz verarbeitet die Begegnung Jupiters mit Io durch eine Entmythifizierung der Gottesgestalt mithilfe ironischer Andeutungen und Betonung des skurilen Moments. Sie negiert bewusst sowohl das Romantisch-Luftige als auch die vermeintliche Harmlosigkeit des Zusammentreffens.

Johannes Karel

This work is based on the classical myth about Jupiter's adulteress adventures with Io. Although Io fled, she was stopped by a dark cloud conjured up by the powerful god who then raped her.

In earlier epochs this story inspired artists to focus on the atmospheric merging of the naked female body with the incorporeal cloud, Correggio being the most prominent example. By contrast, in Lea Titz's work Jupiter appears as a person. In a wide featureless landscape the artist placed a male body covered up to the waist with a tarpaulin printed with clouds, the base of which is aligned exactly with the horizon. This foils the god's appearance and intentions as he is deprived of his sight and cannot move. The deception of Jupiter's wife in the myth, by disguising his amorous escapade with a cloud, is therefore given an ironic slant in this picture. The colour of the trousers does not match the ground and the sky is not the same as the cloudprinted tarpaulin.

Lea Titz tackles this meeting of Jupiters and Io by demystifying the god using ironic touches

and emphasizing the bizarreness of the scene. In this way she deliberately negates the romantic "waftiness" and also the alleged harmlessness of the encounter.

Johannes Karel

aus:

Berthold Ecker, Johannes Karel, Timm Starl (Hg. für die Stadt Wien): stark bewölkt - flüchtige Erscheinungen des Himmels, 2009, Springer-Verlag, Wien.